

Erbbiologie in forensischer Beziehung

● **Karl König: Der Mongolismus. Erscheinungsbild und Herkunft.** Mit einem Beitrag über die Behandlung und Erziehung mongoloider Kinder und Jugendlicher. Stuttgart: Hippokrates-Verlag 1959. 278 S. u. 26 Abb. DM 29.—.

Umfangreiche Erfahrungen des Autors in der ärztlich-erzieherischen Betreuung von mongoloiden Kindern führen zu einer von warmer Menschlichkeit getragenen Abhandlung der Problemkreise, unter denen Ätiologie, Pathogenese und Therapie besonders hervortreten. Die seit 1959 sich verfestigende neue Einsicht in die Entstehung des Mongolismus als Folge einer Chromosomenaberration wurde gerade noch in einer Fußnote während der Korrektur (S. 227) erfaßt, so daß das Buch auf der Scheidewand zweier Epochen der Ursachenforschung steht. Mit dem neuen Blick gelesen, ist jedoch das Buch nicht minder interessant, schon darum, weil der Mongolismus — gleichsam „das Opfer eines Experimentes der Natur“ — in seiner Geschlossenheit als Sonderform des Typus Mensch erstaunlich treffend erfaßt und dargestellt wird. Dazu kommt, daß die Suche nach den tieferen Ursachen der Chromosomenabweichung auch weiterhin von größtem Interesse bleibt, so daß die vielfältigen Erörterungen innerer und äußerer Störungsmöglichkeiten, die der Autor bringt, weiterhin aktuell bleiben; das gleiche trifft für die pädagogische und soziologisch-medizinische Seite zu.

SCHAEUBLE (Kiel)

Theodor Albrecht: Zur Familienpathologie von Asthma bronchiale und Rhinitis pollinosa. [Dermatol. Klin. u. Kinderklin., Univ., Zürich.] Arch. Klaus-Stift. Vererb.-Forsch. 34, 1—56 (1959).

In gründlicher Untersuchung analysiert der Autor familienpathologisch 244 Zürcher Ausgangsfälle (133 Asthma-Probanden, 75 Asthma-Rhinitis-Probanden und 36 Rhinitis-Probanden). Die so erhaltenen Familienstammbäume werden uneingeschränkt publiziert, gleichgültig, ob außer dem Primärfall andere Befallene im Sippenverband vorkommen oder nicht. Die genetisch-statistische Auswertung dieses unausgewählten Familienmaterials bringt neue Ergebnisse bzw. Bestätigung früherer Ansichten: 1. Es besteht kein Zusammenhang zwischen Manifestationsalter und phänotypisch-familiärer Belastung. 2. Asthma bronchiale und konstitutionelles Kindereczem sind häufiger im männlichen als im weiblichen Geschlecht, während Heuschnupfen keine geschlechtskontrollierte Manifestation zeigt. 3. Asthma, Rhinitis und Kindereczem sind untereinander korreliert; die Erkrankungswahrscheinlichkeit für diese „atopische Disposition“ beträgt etwa 0,25. 4. Die drei genannten Manifestationsformen werden offenbar nicht unabhängig voneinander vererbt; sie beruhen höchstwahrscheinlich auf einer polyphänen, autosomalen, unregelmäßig dominanten Erbanlage.

J. SCHAEUBLE (Kiel)

Blutgruppen, einschl. Transfusion

● **G. C. de Gruchy: Clinical haematology in medical practice.** With a foreword by J. V. Dacie. Oxford: Blackwell Scientific Publications 1958. 664 S., 53 Abb. sh 50.—.

Bernard Pierre Louis Wuilleret: Über die Verwertbarkeit der Blutgruppenantigene A¹, A², K, Fy^a und P bei der Klärung von strittigen Abstammungsfragen. Diss. Zürich 1960. 23 S.

● **F. Stratton and P. H. Renton: Practical blood grouping.** Oxford: Blackwell Scientific Publications 1958. 368 S., 117 Taf. u. 44 Abb. sh 42.—.

● **Horst Möller: Physiologie und Klinik der Bluttransfusion.** 2., Neubearb. u. erw. Aufl. Jena: Gustav Fischer 1960. IX, 328 S., 48 Abb. u. 21 Tab. Geb. DM 28.15. Vergriffen.

J. L. de Vries and L. E. Nijenhuis: Blood group frequencies in New Guinea. I. The Sentani Papuans. [Publ. Health. Serv., Hollandia, Dutch New Guinea and Central Laborat. of Netherlands Red Cross Blood Transfus. Serv., Amsterdam, Holland.] Amer. J. phys. Anthropol. 18, 125—130 (1960).